

Call for Papers

Jahrestagung 2013

26.-28. September 2013 an der Universität Duisburg-Essen

POSITIONSBESTIMMUNGEN UND PERSPEKTIVEN QUALITATIVER FORSCHUNG IN DER ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT

Qualitative Forschung in der Erziehungswissenschaft hat in den letzten vier Dekaden einen starken Bedeutungszuwachs erfahren. Nach der ersten empirischen Wende brauchte es einige Zeit bis sich neben einer quantitativen auch eine qualitative Forschung etablieren und diese sich nach und nach ausdifferenzieren konnte. Die Gründung der Kommission „Qualitative Biographieforschung“ und ihre Umbenennung in „Qualitative Bildungs- und Biographieforschung“ sind Ausdruck dieses Wandels, der sich auch in vielen anderen Sektionen und Kommissionen der DGfE vollzogen hat.

Die Jahrestagung unserer Kommission möchte diese Entwicklungen in verschiedenen erziehungswissenschaftlichen Feldern in den Blick nehmen und herausarbeiten, welche Erträge qualitative Forschung in Hinblick auf die Forschungszugänge und Forschungsfelder erbracht hat und welche weitergehenden Perspektiven sich daraus ableiten lassen. Wir laden die Mitglieder der verschiedenen Sektionen und Kommissionen der DGfE herzlich dazu ein, sich an der Diskussion zu folgenden Grundfragen zu beteiligen.

- Welche Gegenstände und Themen sind in den Blick geraten? Welche haben vielleicht bisher zu wenig Aufmerksamkeit erhalten?
- Wie ist der Stand der Diskussion in den einzelnen Subdisziplinen der Erziehungswissenschaft? An welchen Stellen gibt es parallele Entwicklungen? Wo haben sich eigenständige neue Ansätze entwickelt bzw. wie wurden Ansätze transformiert?
- Welche Methodologien und Methoden wurden in den Gegenstandskonstruktionen zunehmend bedeutsam? Welche eigenständigen erziehungswissenschaftlichen Methoden haben sich ausdifferenziert? Wie wurden Methoden modifiziert?
- Wie verbinden sich in der qualitativen Forschung Bildungstheorie und Bildungsforschung miteinander? Welche Verbindungen, theoretische Begründungen und empirische Umsetzungen lassen sich finden?

- Welche neuen Perspektiven auf angestammte Gegenstände qualitativer Forschung in der Erziehungswissenschaft haben sich im Zuge dieser Entwicklung ergeben?

Auf der Tagung soll ein Diskurs zwischen Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Teildisziplinen und Bereichen der Erziehungswissenschaft geführt werden. Dafür wurden Themenschwerpunkte gebildet anhand derer verschiedene Perspektiven (z.B. sozialwissenschaftliche, bildungstheoretische, historische) bezogen auf die folgenden Bereiche diskutiert werden können.

1. *Bildung und Lebenswelt*: Bildungsverläufe und die lebensweltliche Einbettung von Bildungsprozessen sind Themen, die in allen Teilbereichen der Erziehungswissenschaft jeweils von der frühen Kindheit bis zum hohen Alter von Relevanz sind. Genauso ist diese Thematik für alle Institutionen von der Familie über (vor)schulische und außerschulische Lernorte zentral.
2. *Lehr- und Lernprozesse*: Die Rekonstruktion von Lehr-Lernprozessen und von Interaktionen in unterrichtsartigen Settings hat insbesondere in der schulpädagogischen Unterrichtsforschung und in der Kursforschung der Erwachsenenbildung einen festen Platz. Gleichzeitig sind Lehr- und Lernprozesse nicht auf den schulischen Bereich begrenzt, sondern umfassen auch außerschulische und familiäre Lernorte und -prozesse.
3. *Organisationen*: Bildungs- und Lernprozesse finden immer in verschiedenen pädagogischen Organisationen bzw. Institutionen statt. Der Blick soll deshalb darauf gerichtet werden, wie sich individuelle Lernprozesse mit organisationalen Strukturen verbinden, welche Bedeutung Bildungsinstitutionen für Biografien haben, aber auch welche Institutionalisierungsprozesse im Laufe eines Lebenslaufes besondere Bedeutung erlangen.
4. *Profession*: Die Professionalität pädagogisch Handelnder ist aufgrund der Ausdifferenzierung pädagogischer Berufsfelder, der Stabilisierung pädagogischer Handlungsfelder und des wachsenden (Ersatz-)Bedarfs an pädagogischen Professionellen ein zentrales Thema für eine Erziehungswissenschaft, die sich als Referenzdisziplin der Profession begreift.
5. *Differenz und Ungleichheit*: Die unterschiedlichen Achsen der Differenz (Geschlecht und Sexualität, Migration, soziale Herkunft und Behinderung) sind Querschnittsthemen qualitativer erziehungswissenschaftlicher Forschung. Diese Differenzierungsperspektiven und die sich abzeichnende Verschiebung hin zur Perspektive der sozialen Ungleichheit sollen bezogen auf alle angesprochenen Bereiche diskutiert werden.

Wir bitten um Einreichungen bis zum 22. Februar 2013 an Beate Täsch (Universität Duisburg-Essen):
beate.taesch@uni-due.de